

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 3

Artikel: Neue Gärten und Gartenprojekte = Jardins et projets nouveaux = New garden and garden projects

Autor: Neukom, Willi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Gärten und Gartenprojekte

Jardins et projets nouveaux

New gardens and garden projects

Wenn hier wiederum einigen Gärten und Gartenprojekten Raum gewährt wird, so geschieht dies nicht, um auf der Suche nach neuen und zeitgemäßen Formulierungen möglichst ausgefallene Ideen zu publizieren, sondern darum, möglichst objektiv einen kleinen Beitrag über den Stand der Dinge auf diesem Gebiete der Gestaltung zu geben. Die gezeigten Gärten und Gartenprojekte sind von ganz verschiedener Größe und Zweckbestimmung. In teilweise strengen Kompositionen, die fast nur die Gerade zulassen, oder in unverhüllt dynamisch bewegter Formgebung mit beinahe dauernd fließender Bewegung, wurden dabei Gärten für Menschen unserer Zeit projektiert und geschaffen.

Landschaftlicher Garten in Vesko, Dänemark

Gartenarchitekt: Ingwer Ingwersen, Charlottenlund, Dänemark

Grundfläche: 7100 m²

Baujahr: 1950 bis 1951

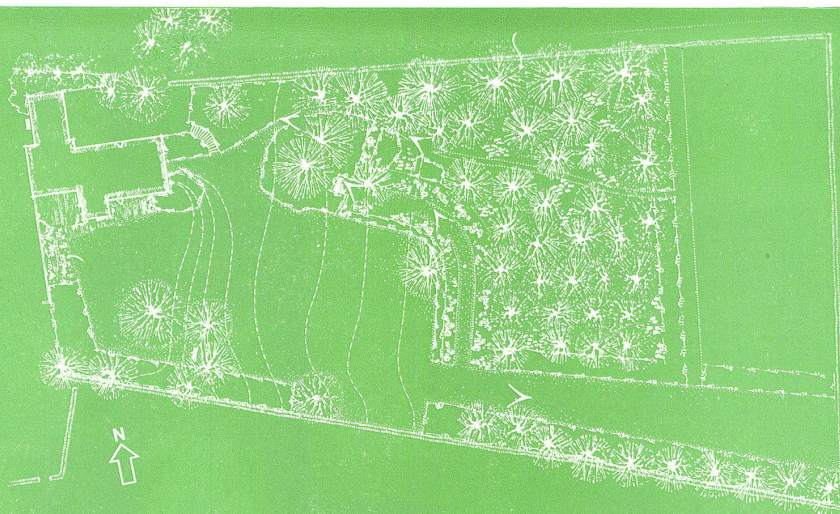
Großflächiger Garten von einfacher Formgebung an leicht abfallendem Hang. Die Bäume, Sträucher und Blumen sind in Gruppen zusammengefaßt und klar vom Rasen abgesetzt. Unter den Bäumen wird das Gras nicht geschnitten. Die Gestaltung verzichtet auf nahezu alle baulichen Elemente und man wandelt angenehm unter Bäumen auf Rasenwegen.

Jardin paysager à Vesko, Danemark.

Les arbres, buissons et fleurs sont groupés par touffes et se distinguent nettement du gazon. L'herbe sous les arbres n'est pas coupée.

Landscape garden in Vesko, Denmark.

The trees, shrubs and flowers are planted in groups and distinctly separated from the lawns. The grass underneath the trees is not cut.



Garten in Amsterdam

Gartenarchitektin: Mien Ruys, Amsterdam
Architekt: Jv. B. Bijvoet

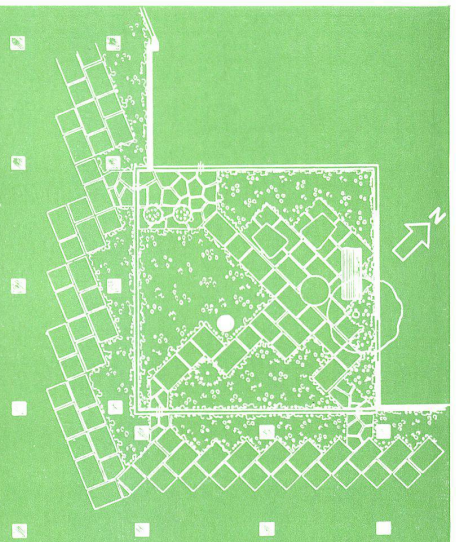
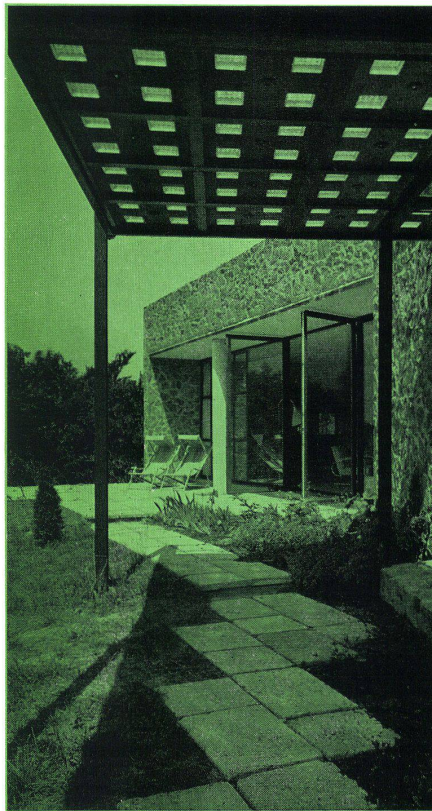
Gartenpartien zu einem Haus auf den Anhöhen einer Düne. Windschutzwände aus Glas bilden einen geschützten Gartenhof südseits des Gebäudes, sie halten die kalten Winde ab und lassen den schweifenden Blick auf das Meer doch frei.

Jardin à Amsterdam.

Jardinage d'une maison située au haut d'une dune. Des brise-vents en verre forment une cour protégée au sud du bâtiment tout en laissant la vue libre sur l'étendue de la mer.

Garden in Amsterdam.

Garden arrangements for a house on a dune. Glass walls keep off the cold winds and form a sheltered garden court to the south of the building without obstructing the view onto the wide expanse of the sea.



Plan rechts und Seite 103:

Eigenheimgarten in Bagsvoerd

Gartenarchitekt: Eywin Langkilde, Kopenhagen
Grundfläche: 102 m²
Baujahr: 1949

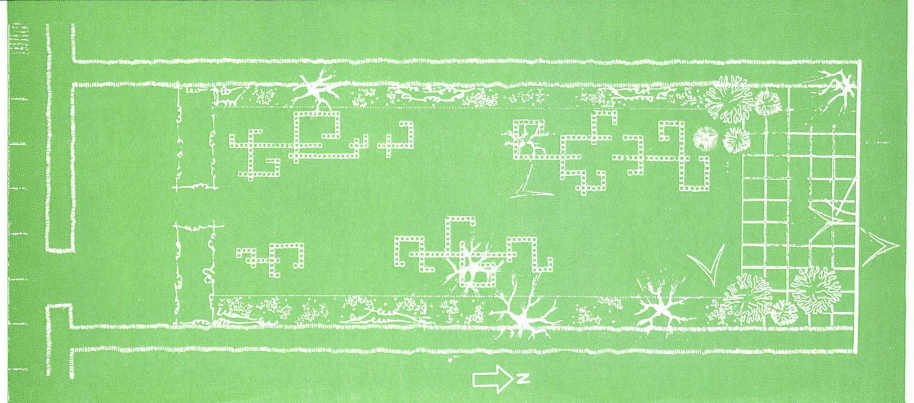
Ein außerordentlich kleiner Garten, Länge 17 m, Breite 6 m und trotzdem von erstaunlicher Wirkung. Eine beachtliche Leistung. Die fidelen Muster im Rasen werden von kleinen Pflastersteinen gebildet.

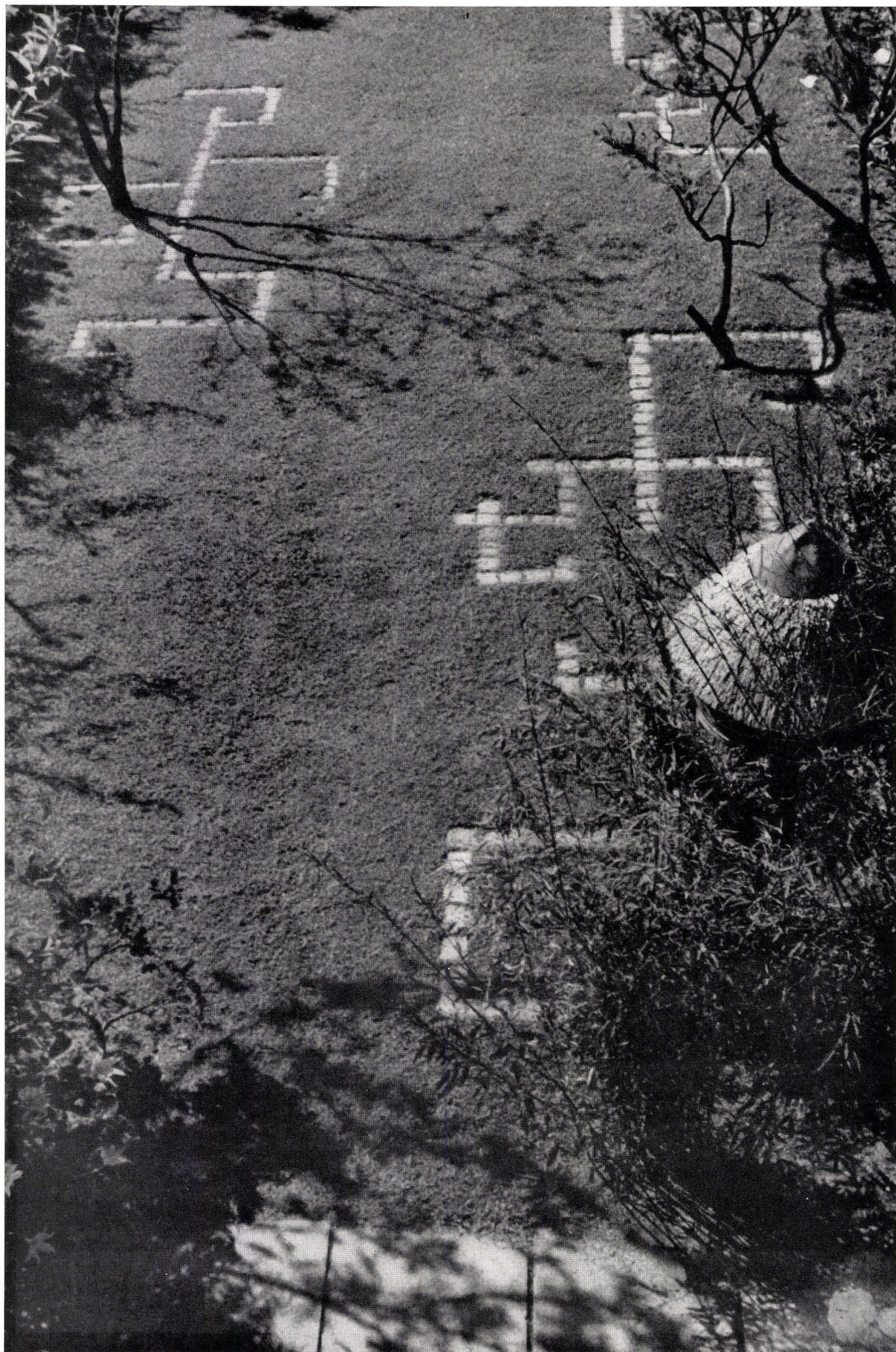
Jardin familial à Bagsvoerd.

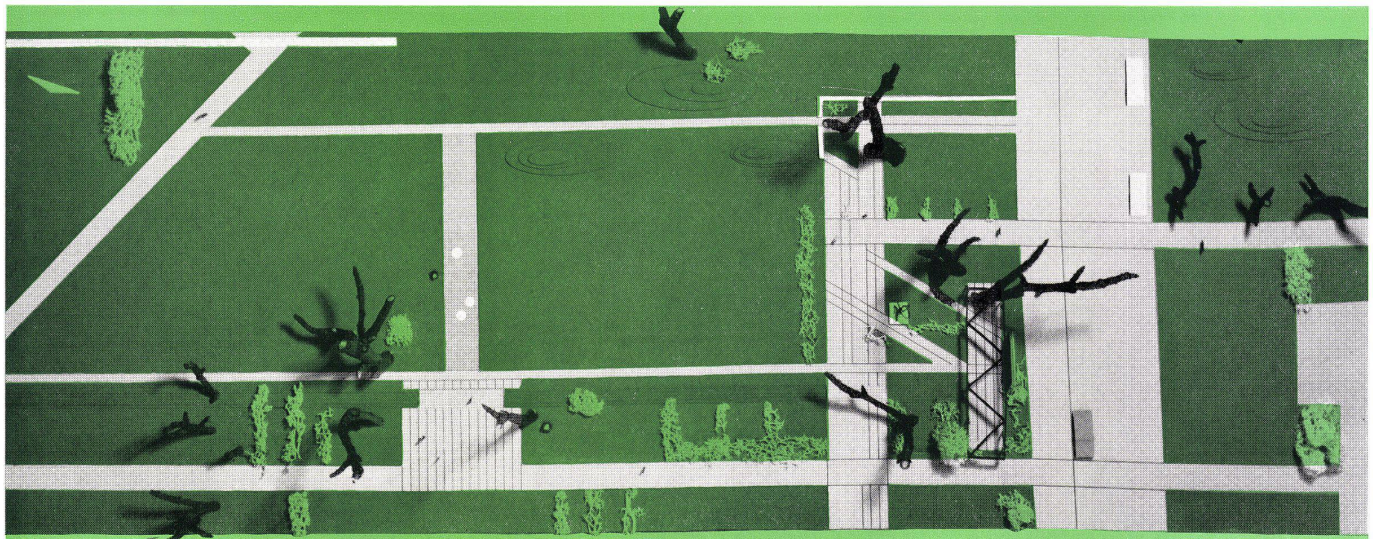
Un jardin faisant malgré son étendue minime de 17 m sur 6 m un effet extraordinaire. Les ornements amusants au milieu du gazon sont faits de petits pavés.

Family garden in Bagsvoerd.

A very small garden measuring only 17 m by 6 m and achieving nevertheless an astonishing effect. The amusing ornaments in the lawn consist of small paving-stones.







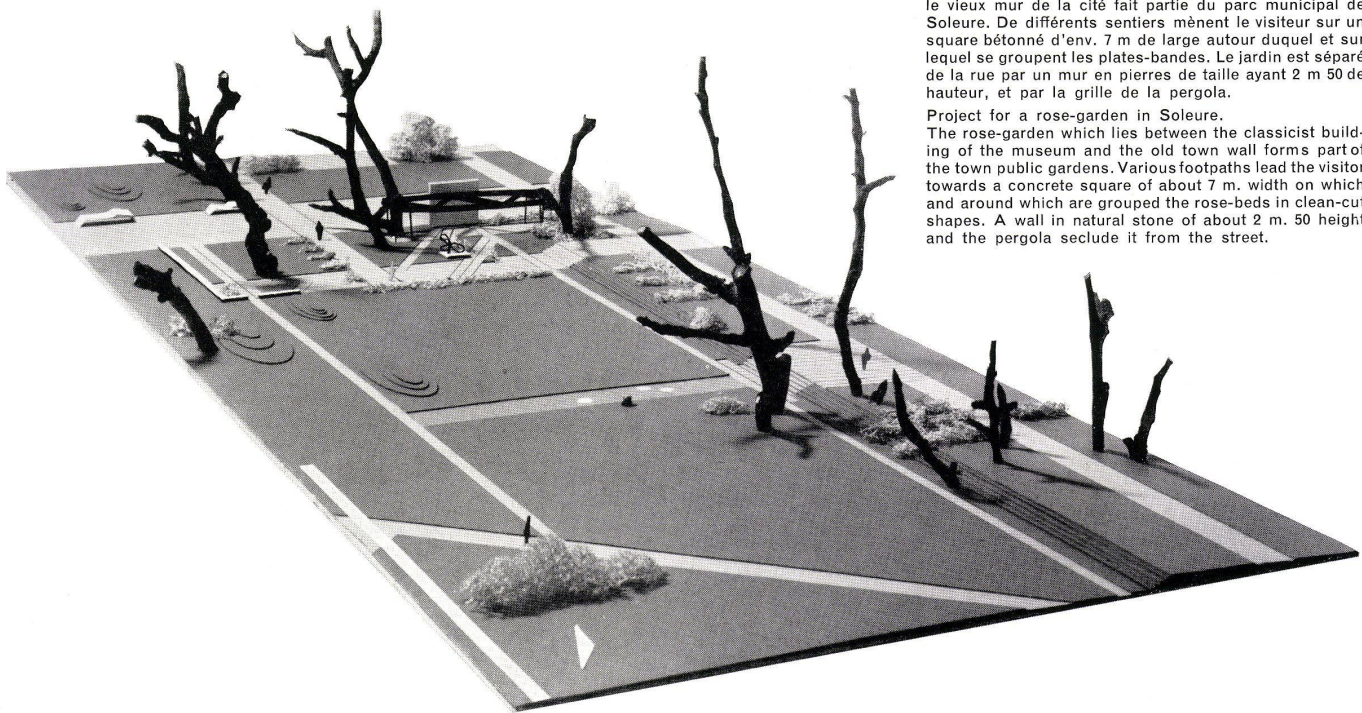
Projekt für einen Rosengarten in Solothurn

Gartenarchitekten: Ernst Graf und Fred Eicher, Mitarbeiter, Zürich

Zwischen dem Museum, einem klassizistischen Bau, und der alten Stadtmauer liegt der Rosengarten als Teilstück des Stadtparks von Solothurn. Der Besucher wird über mehrere Zugänge auf einen zirka 7 m breiten, betonierten Platz geführt, der den Schwerpunkt der Anlage bildet. Um ihn und teilweise auch auf ihm liegen in sauberen Formen die Pflanzbeete.

Der räumliche Abschluß gegen die Straße bildet eine zirka 250 cm hohe Scheibe, in Naturstein gemauert, und der Pergola-Raster. Die Natursteinmauer fängt gleichzeitig den einen der mit Betonplatten belegten Parallelwege ab, während der andere durch leichte Bodenerhebungen begleitet wird. Ein randloses, flaches Wasserbecken in die Achse des Museums gelegt, vergrößert optisch den schmalen Streifen.

Es ist vorgesehen, an Stelle der üblichen Bänke, Stühle als Sitzgelegenheiten aufzustellen. Ein Plastikgarten, Freilicht-Theater und Spielplätze werden in späteren Etappen wertvolle Ergänzungen zu dem in Ausführung begriffenen Rosengarten bilden.



Projet pour une roseraie à Soleure.

La roseraie située entre le musée, bâtiment classique, et le vieux mur de la cité fait partie du parc municipal de Soleure. De différents sentiers mènent le visiteur sur un square bétonné d'env. 7 m de large autour duquel et sur lequel se groupent les plates-bandes. Le jardin est séparé de la rue par un mur en pierres de taille ayant 2 m 50 de hauteur, et par la grille de la pergola.

Project for a rose-garden in Soleure.

The rose-garden which lies between the classicist building of the museum and the old town wall forms part of the town public gardens. Various footpaths lead the visitor towards a concrete square of about 7 m. width on which and around which are grouped the rose-beds in clean-cut shapes. A wall in natural stone of about 2 m. 50 height and the pergola seclude it from the street.

Garten in Zug

Gartenarchitekten: Ernst Graf und Fred Eicher, Mitarbeiter, Zürich

Architekten: Leo Hafner und Alfons Wiederkehr, Zug

Gartenfläche: 700 m²

Baujahr: 1955

Einfacher, unkompliziert angelegter Garten mit gedecktem Sitzplatz, kleiner Spielrasenfläche und Sandplatz. Der östlich gelegene Gartenteil ist von einer Hecke umschlossen.

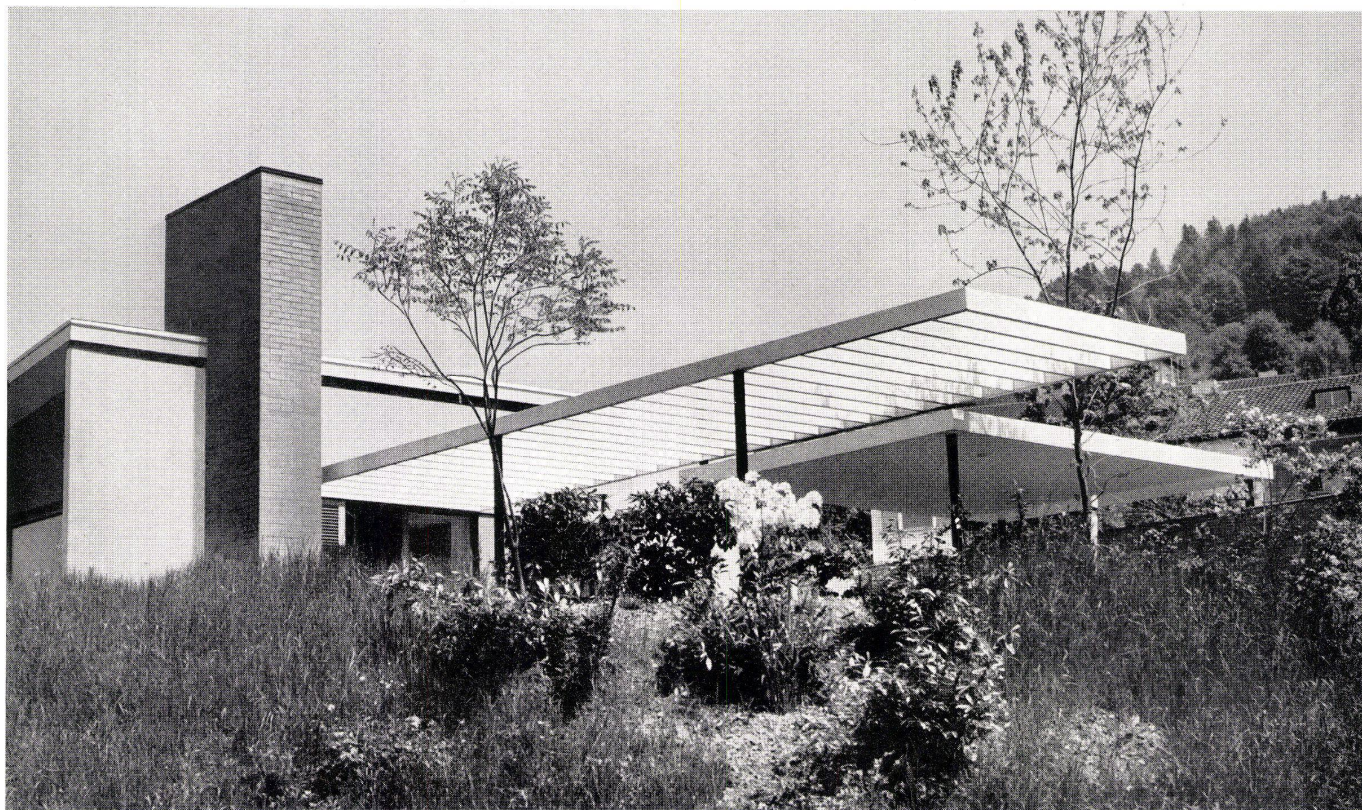
Vom Sitzplatz aus geht der Fernblick in südöstlicher Richtung auf Zugersee und die freie Landschaft, in südlicher Richtung in den anschließenden Grünzug mit prächtigem Baumbestand. Die Straße ist von den Räumen aus nicht sichtbar, da das Haus im Niveau gehoben wurde. Dadurch erhält der Garten eine räumliche Größe, die seine Grundfläche weit übertrifft.

Jardin à Zoug.

Jardin simple avec une terrasse couverte, un petit gazon à jeux et une caisse à sable.

Garden in Zug.

A simple and clearly arranged garden with a covered terrace and a lawn for games with a sand-pit.





Flughafen Santos-Dumont, Rio de Janeiro

Gartenarchitekt: Roberto Burle Marx, Rio de Janeiro, Brasilien
Architekt: M. M. M. Roberto

Garten vor dem Air Terminal.

Brasilianische Wildpflanzen wurden verwendet, um dem ankommenden Fluggast eine Vorstellung der brasilianischen Flora zu geben.

Im Mittelpunkt des Gartens ein Teich mit Victoria regia, Cyperus papyrus, Heliocharis fistulosa, Pantederias und anderen brasilianischen Wasserpflanzen.

Port aérien Santos-Dumont, Rio de Janeiro.
Jardin devant le terminal aérien.

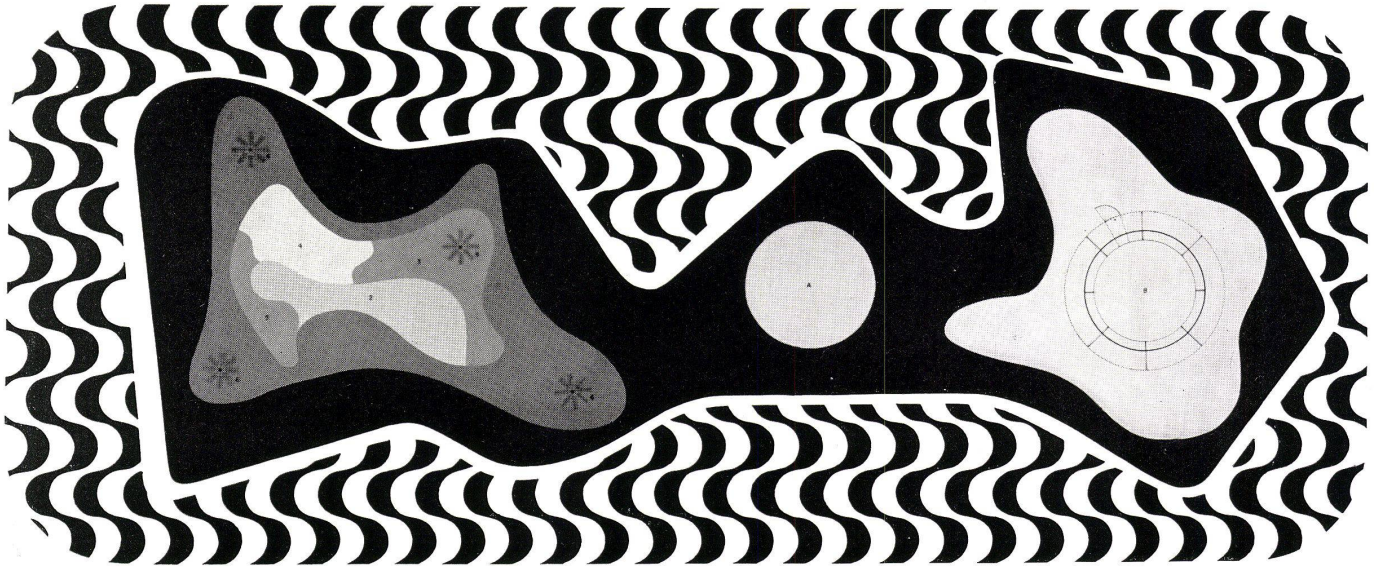
Des plantes sauvages de Brésil furent utilisées pour

donner aux arrivants une première impression de la flore brésilienne. Au milieu du jardin se trouve un étang plein de Victoria regia, Cyperus papyrus, Heliocharis fistulosa, Pantederias et autres plantes aquatiques.

Santos-Dumont Air port in Rio de Janeiro.

Garden in front of the Air Terminal.
Native wild Brazilian plants were used to give the newcomer an impression of Brazilian flora.

In a pond in the middle of the garden are grown Victoria regia, Cyperus papyrus, Heliocharis fistulosa, Pantederias and other Brazilian water plants.



Platz des 15. November, San Salvador (Bahia)

Für die Gestaltung dieses Platzes vor der Kathedrale benutzte Burle Marx das traditionelle Steinmosaik im Wellenmuster, ferner eine Pflasterung aus Kieselsteinen und Muscheln. Er wollte damit dem Platz die traditionellen Elemente erhalten und ihm gleichzeitig die Weiträumigkeit und Würde geben, die der überfüllten Stadt verloren gegangen sind. Ein Ende des Platzes dient für die Aufstellung eines demontierbaren Musikpavillons. Der vorgefundene Baumbestand wurde in die Gestaltung einbezogen.

Place du 15 novembre, San Salvador (Bahia)

En créant cette place devant la cathédrale, Burle Marx se servit de l'ornement traditionnel onduleux en mosaïque de pierre, employant en même temps un pavé en cailloux et en coquillages. Son but était de conserver à cette place les éléments traditionnels et de reconquérir la majesté et la dignité de l'espace perdus dans la ville surpeuplée. Un côté de la place est réservé à un pavillon de musique démontable. Les arbres existants ont été préservés.

Square of the 15th November, San Salvador (Bahia)

In designing this square in front of the cathedral, Burle Marx used the traditional stone mosaic with its undulating ornamentation, beside a pavement of pebbles and shells. This tends to preserve the traditional elements of this square as well as to give it the expanse and dignity of space that were lost in the over-crowded city. One end of the square is reserved for a demountable music pavilion. The existing trees were integrated into the whole.

Seite 107 oben / Page 107 en haut / Page 107 above:

Odette Monteiro Park, Correas, Rio de Janeiro

Architekt: Wladimir Alveste Conza

Blick auf den künstlichen Teich mit dem Übergang aus Schrittsteinen, die den Hang hinauf als Plattenweg weitergeführt sind.

Parc Odette Monteiro, Correas, Rio de Janeiro.

Vue sur l'étang artificiel traversé par les pierres de marche qui continuent comme marches de sentier jusqu'au haut de la pente.

Odette Monteiro Park, Correas, Rio de Janeiro.

View of the artificial pond with the stepping-stones which are continued up the slope of the hill to form a foot-path.

Seite 107 unten / Page 107 en bas / Page 107 below:

Wohnsitz von Ernesto Waller »Sitio des Pedras« Gavea, Rio de Janeiro

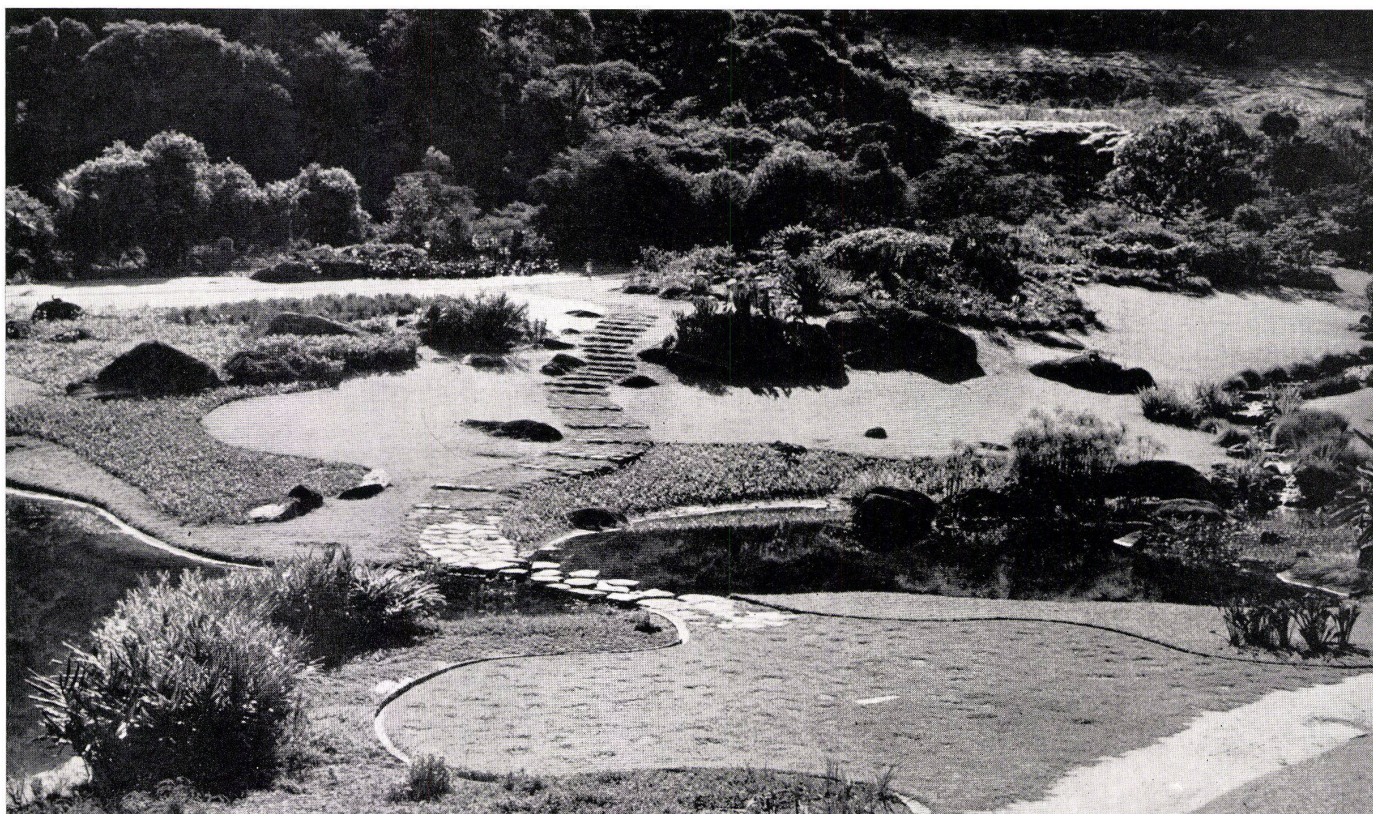
Die im Garten verwendeten Granitblöcke entstammen der umgebenden Felslandschaft und schaffen zu dieser eine Beziehung. Wasserpflanzen von Espirito Santo und aus dem Amazonas-Gebiet.

Domicile d'Ernesto Waller »Sitio des Pedras« Gavea, Rio de Janeiro.

Les blocs de granite utilisés proviennent de l'environnement et prolongent ainsi dire les rochers du paysage jusque dans l'intimité du jardin. Plantes aquatiques d'Espirito Santo et de l'Amazonas.

Dwelling of Ernesto Waller »Sitio des Pedras« Gavea, Rio de Janeiro.

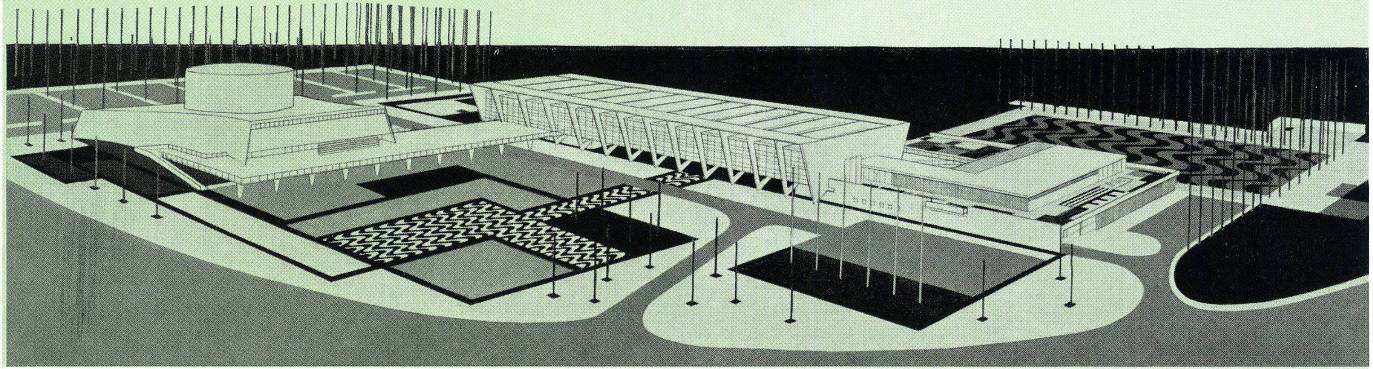
Granite blocks from the surroundings and water plants from Espirito Santo and the Amazonas.



Museum für moderne Kunst, Rio de Janeiro

Stadtbaumeister: Alfonso E. Reidy
Gartenarchitekt: Roberto Burle Marx, Rio de Janeiro

Gesamtansicht mit Gartenanlage und Gartenplan.
Öffentliche Gartenanlage mit gepflasterten Wegen in wellenförmig weiß-schwarz gemustertem Stein. Schwarze Steineinfassungen der Zirkulationswege und der Wasserflächen. Einzelne Teile des Gartens sollen, begrenzt von niedrigen Mauern und Hecken, für Freiluftausstellungen von Plastiken dienen.
Streng geordnete Palmenreihen verbinden Gartenanlage und Architektur. In einem der Teiche sollen Wasserspiele der »fließenden Skulptur« eingebaut werden. In anderen werden Wasserpflanzen untergebracht. Die Parkplätze sind in Baumgruppen vorgesehen. Eine Gartenterrasse im Museumsgebäude zeigt eine strenge Komposition von Steintexturen im Kontrast zu frischen Pflanzen.



Musée d'Art Moderne, Rio de Janeiro.

Jardins publics dont les sentiers pavés en pierre forment un ornement onduleux noir et blanc. Voies de circulation et surfaces d'eau sont encadrés en pierre noire. Des expositions de sculptures en plein-air sont prévues dans certaines parties du jardin.
De strictes colonnades de palmes mènent du bâtiment au jardin. Un des étangs contiendra les jeux d'eau de la «sculpture fluide», dans un autre pousseront des plantes aquatiques. Les parcs d'auto se trouvent camouflés par des groupements d'arbres.

Museum of Modern Art, Rio de Janeiro.
Public gardens with paved walks showing an undulating ornament in black and white stone. Circulation areas and water surfaces framed in black stone. Certain parts of the garden were conceived especially for outdoor sculpture exhibitions. Regular colonnades of palms lead over from building to garden. One of the ponds is destined for the waterplay of the "flowing sculpture," the other will be full of water plants. Parking space is within groups of trees. A garden terrace in the museum itself shows a formal composition of stone textures contrasting with fresh plants.

